

Norddeutscher Reichstag.

10. Sitzung vom 25. Februar.

(Schluß.)

Abg. Friedenthal konstatirt, daß die parti-
laristische Strömung im Bundesrathe den Sieg errungen
hat; gleichwohl sei ihm die Beschaffenheit der Vorlage
überraschend. Der Entwurf konstatirt zwei Klassen
von Norddeutschen; zweierlei Unterstufungswohnsitz wer-
den etabliert, daraus entspringe auch zweierlei Gesetzge-
bung. Wohin soll das führen? Ist eine organische
Gesetzgebung möglich bei solcher Zersplittertheit? Sie haben
immer ihre Eigentümlichkeiten im Munde; das ist aber
nichts weiter als Engstirnigkeit, kleindeutsches Pfahlbür-
gerthum aus dem vorigen Jahrhundert. Muß denn
in Deutschland immer erst Einer sterben, ehe für ihn
gesorgt wird? Redner begrüßt in dem Entwurfe die
Konstitution einer Bundesversammlung, welche das föderative
Element deutlich zur Anschauung bringt; aber auch hier-
bei sei man bei den allgeringsten Abminderungen stehen
geblieben. Bei der Umarbeitung des Entwurfes werde
man diesen Mängeln abhelfen müssen. Er beantragte
eine solche radikale Umarbeitung. Man solle nicht den
Muth verlieren, das Ziel werde doch erreicht werden.

Abg. Grumbrecht konstatirt, daß in Hannover
das reinste Heimathrecht in Deutschland besteht und daß
er ganz auf dem Standpunkte des Vorredners stehe. Das
Gesetz sei kein Gesetz über den Unterstufungswohnsitz,
sei auch sehr dürftig motivirt. Uebrigens sehe es so
aus, als sei der erste Theil der Motive für den früheren
Gesetzesentwurf bestimmt gewesen. Die gebotene Abklärungs-
zahlung sei hier unbedingt abzulehnen; der Mangel seien
darin zu viele.

Bundeskommissar Hoffmann nimmt die Bundes-
Regierungen vor dem Vorwurfe in Schutz, als ob der
Entwurf partikularistischen Bestrebungen entspringen sei.
So liegt die Sache nicht, die Gesetzgebung der Staaten
sei allerdings gesondert worden, aber gewisse Beschrän-
kungen in Betreff der Armenpflege würden in jedem
Falle geboten gewesen sein.

Abg. Wiggers (Berlin) empfiehlt einen kürzeren
Zeitpunkt für die Erwerbung des Heimathrechts und er-
innert an die Vorgänge in Hamburg und Mecklenburg.
Auch das sei falsch, daß der Aufenthalt erst vom 24.
Lebensjahre an beginne, nachdem die Großjährigkeit für
das 21. Lebensjahre fixirt worden. Er empfiehlt eine
Kommission für die radikale Aenderung des Entwurfes.

Abg. v. Kardorff tritt den Aeusserungen des
Bundeskommissars entgegen, das sei keineswegs ein kon-
servatives Gesetz, denn es heilige ein Abwehrsystem,
welches entsetzlich wirkt.

Abg. Miquel stellt die Schwierigkeit darin, daß
man nicht weit genug vorgegangen ist, man hätte müssen
ein Heimathrecht für die deutschen Gemeinden entwer-
fen. Es empfehle sich allerdings, den Unterstufungs-
wohnsitz nicht von der Heimathsangehörigkeit zu tren-
nen. Es entspreche dem natürlichen Rechtebewußtsein,
daß die Gemeinde, in welcher der Nothleidende Steuern
gezahlt hat, zu seiner Unterstützung herangezogen wird.

Abg. Graf Eulenburg hält die Vorlage für ein
Nothgesetz, bis ein Heimathgesetz für ganz Deutschland
hergestellt sein wird.

An der Besprechung betheiligten sich noch die Abgg.
v. Mallatrot, Miquel, worauf dieselbe geschlossen und
die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern
verwiesen wird.

Die Tagesordnung ist erledigt. Schluß der Sitzung
3 Uhr. Nächste Sitzung Montag Vormittag 12 Uhr.

Deutschland.

□ Berlin, 27. Februar. Neudings ist
eine hiesige Zeitung, die sonst mehr Umsicht und Sach-
kenntniß bei Mittheilung ihrer Nachrichten als manche
andere Blätter zeigt, mit der Mittheilung hervorgetreten,
daß die Entlassung des Kultusministers v. Mähler
seit Donnerstag eine beschlossene sei, daß dieselbe aber
noch nicht bekannt gemacht worden, weil über seinen
Nachfolger noch nichts bestimmt sei. Die Nachricht
soll der Zeitung aus einer Quelle zugegangen sein, deren
Lauterkeit außer allem Zweifel stehe. Wie wir aus
einer Quelle vernehmen, die nicht bloß „lauter“, son-
dern auch wohl unterrichtet ist, ist das Gerücht ohne
jedwede Begründung. Was derselben zur Grundlage
gedient hat, ist jedenfalls die bekannte Erklärung des
Herrn Oberbürgermeisters Hobrecht und der Umstand,
daß der Kultusminister am Donnerstag vom Könige
empfangen worden ist. Der nicht recht logische Ge-
dankenzusammenhang wäre demnach der, weil nach dem
Scheitern des Herrn Hobrecht an ein Gelingen des
Ausgleichungsvertrages in der Breslauer Schulangelegen-
heit nicht recht zu glauben ist, ergo muß der Kultus-
minister abtreten. Logischer ist wohl und tritt in der
That der Wahrheit auch näher, daß Herr Hobrecht und
der Breslauer Magistrat, nicht aber der Kultusminister
die Verantwortung für die Ablehnung des Ausgleichungs-
versuchs und für die Folgen derselben zu tragen haben
werden, wenn diese Ablehnung ihrerseits stattfinden sollte.
— Daß der Eindruck der Reden Bismarck's bei der

Berathung des Kaiser'schen Antrages ein gewaltiger ge-
wesen ist, wird auch durch die jetzt vorliegenden Urtheile
der Presse bestätigt. Die Ueberzeugung einerseits, daß
der Kaiser'sche Antrag innerlich und äußerlich unmotivirt,
daß er ein politischer Fehler war, andererseits, daß die
Entwicklung des Programms des Grafen Bismarck,
das er dem Andrängen der national-liberalen Partei
gegenüber formulirt und mit gewichtigen Gründen un-
terstützt, den National-Liberalen eine schwere Niederlage
beigebracht hat, spricht sich mehr oder minder bestimmt in
der Presse aus. Die Organe, die der Politik des Gra-
fen Bismarck nahe stehen, können im Grunde nur die
schlagenden Argumente wiederholen, die Graf Bismarck
selbst in seinen Reden für seine Politik und gegen die
Politik seiner Gegner angeführt hat. Aber auch die
Organe, die nicht geradezu der national-liberalen Partei
angehören, aber doch der Fahne des Herrn Kaiser fol-
gen, wenn es eine Opposition gegen die Regierung oder
eine Begünstigung Deutschlands im Kaiser'schen Sinne ge-
hen mit dem von den National-Liberalen eingescha-
lenen Verfahren scharf ins Gericht. Die „Post“ z.
B. meint u. A., es gäbe nichts Ungeschickteres und Un-
passenderes als dieser Antrag Bismarck's, der obendrein an
eine Beratung geknüpft worden wäre, wo er ein voll-
ständiger Widerspruch und Unfug sei. Die „Globe“
sagt daher vom Jaune gebrochen und wahrheitsgemäß nur
ein bloßes Wahlmanöver. Charakteristisch sind nament-
lich aber auch die Urtheile der national-liberalen Blätter
selbst. Die „Magd. Ztg.“, der „Moniteur des Herrn
Kaiser“ bemerkt, daß es ungeschickt und unzeitgemäß ge-
wesen sei, den Antrag zur Verhandlung zu bringen, und
legt das Gerücht ab, daß Graf Bismarck jetzt der
einzige Mann sei, der die deutsche Politik zu leiten ver-
stehe und daß ein Nachfolger für ihn nicht zu finden
sein würde. Das Blatt scheint also nicht einmal Herrn
Kaiser als einen würdigen Nachfolger des Bundeskanzlers
anerkennen zu wollen. Die „National-Ztg.“ verheißt
ihre Mißstimmung nicht, wagt aber doch nicht mit
einer Opposition gegen den Bundeskanzler aufzutreten,
oder einem Bruch mit demselben das Wort zu reden.
Die Niederlage der National-Liberalen ist also so voll-
ständig, daß ihre Organe fast auf der ganzen Linie
den Ausgang antworten.

Berlin, 27. Februar. Sr. Maj. der König
verwiltete am Freitag Abend auf dem Subscriptionsballe
im Opernhause bis gegen 12 Uhr, die Königin hatte
sich schon eine Stunde zuvor zurückgezogen. Die Prin-
zen Albrecht und Walther verließen erst 1 1/4 Uhr die
Festversammlung. Gestern Vormittag empfing der Kö-
nig den Kommandeur der 23. Infanterie-Brigade, Ge-
neral-Major v. Sandrart, den Kommandeur des 2.
schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 Oberst von
Schönning, den Kommandeur des ostpreussischen Infan-
terie-Regiments Nr. 78 Oberst Baron v. Lynker, nahm
die Vorträge des Chefs des Militär-Kabinetts v. Trese-
now, des Geh. Hofraths Borch, des Oberst-Kammer-
rers Grafen Hebern entgegen und arbeitete dann mit
Geh. Ober-Regierungsrath Wehrmann und dem Geh.
Ober-Finanzrath v. Wilmsowitz. Mittags verabschiedeten
sich der Herzog und die Herzogin Wilhelm von
Mecklenburg-Schwerin und begaben sich nach Schwerin,
wo sie am Großherzoglichen Hofe den Festlichkeiten
beizuwohnen, welche am 28. Februar und 1. März zur
Geburtstagsfeier des Großherzogs stattfinden. Nach-
mittags konstatirte der König mit dem Ministerpräsi-
denten Grafen Bismarck und hatte eine Unterredung mit
dem Prinzen Albrecht. Abends erschien der König mit
den hohen, obernischen Gästen in der Oper. Die Kö-
nigin, welche zuvor mit dem Kronprinzen im wissen-
schaftlichen Verein in der Sing-Akademie den Vortrag
des Professors Dr. Curtius über: „Geschichte und Be-
stimmung der Museen“ gehört hatte, besuchte die fran-
zösische Vorstellung. Darauf war Solrée im Königl.
Palais.

— Die „B. V.-Z.“ schreibt: Wie wir hören,
bestehen die Leibärzte unseres Königs darauf, daß der-
selbe den seit mehreren Jahren unterlassenen Besuch
von Karlsbad in diesem Jahre zum Schutze seiner Ge-
sundheit festhalte. Ob der König hingehen wird, ist
noch unbestimmt; näherer Erwägung unterliegt dem
Bemerkungen nach zur Zeit sein Wunsch, dem Kaiser von
Aussland in Petersburg einen Besuch schon in diesem
Frühjahre abzustatten. Für diese Absicht dürfte, neben
der notorisch sehr intimen Freundschaft zwischen dem
König und dem Caren, namentlich das Bestreben, mit
dem russischen Thronfolger, welcher bekanntlich allem
deutschen Wesen sehr abgeneigt sein soll, auf einen
freundlicheren Fuß zu kommen, als Beweggrund anzu-
sehen sein.

— (B. V.-Z.) Aus den Donauuferstättungen
sollen, wie der „Karlsruher Ztg.“ aus Wien gesche-
hen wird, sehr ernste Nachrichten eingegangen sein, die
Erstens einer weitverzweigten und unmittelbaren Herrschaft
des Fürsten Karl gerichteten Konspiration
soll konstatirt und von Seiten einer dem Fürsten näher
stehenden Macht bereits die Frage zur Erörterung ge-
stellt sein, ob nicht der Fall als eingetreten zu erach-

ten, in welchem, wenn die innere Ruhe in den Für-
stenthümern bedroht oder gestört erscheint, die Pforte
mit den übrigen Mächten des Pariser Vertrags bezüg-
lich der zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der
öffentlichen Ordnung zu ergreifenden Maßregeln ins
Einvernehmen zu setzen habe.

— Aus Wien vom 22. Februar läßt sich der
Nürnberger Korrespondent folgende im Hiesinger Centre
gehaltene Nachricht mittheilen: „Diplomatische Condi-
tionen, die in Paris von preussischer Seite erfolgt sind,
lassen keinen Zweifel darüber zu, daß man sich in Ver-
lin in Betreff Nordschleswigs gern zu einer entgegen-
kommenden Haltung herbeilassen möchte, wenn in Paris
in Betreff der süddänischen Angelegenheiten das Gleiche
geschähe. In den Tuilleries hat man aber das Augen-
merk gerade darauf gerichtet, daß Preußen nicht auf die
eine oder andere Weise eine Erweiterung seiner Macht-
sphäre in dieser Richtung sich verschaffe.“

— Wie die „R. Z.“ hört, sind die Arbeiten
für den Entwurf, betreffend das Festungsorganisations-
gesetz, im Bundeskanzleramt bereits so weit vorgeschritten,
daß der Entwurf demnächst an den Bundesrathe gelang-
tann. Dagegen ist es von dem Gesetz über die Al-
ten-Gesellschaften, welches im Entwurfe bereits im Herbst
v. J. zur Bertheilung gekommen war, ganz still ge-
worden, und es steht dahin, ob dieser Gegenstand die
diesjährige Session noch beschäftigen wird.

— Auch in diesem Jahre soll den zu einer Bade-
kur zugelassenen Invaliden, welche eine die Komptenzen
der Gemeinden nicht erreichende Pension beziehen und
den Nachweis der Hilfsbedürftigkeit beibringen, außer
den mit der Kur verbundenen Reisemolumenten, noch
eine angemessene Unterstützung aus Staatsmitteln zu
Theil werden.

— Die Freikonservativen haben sich gestern fest
konstituirte. Ihr Fraktionsvorstand besteht aus den
Herren: Herzog v. Ulf, Graf Bethusy, Graf Mün-
ster, Kunze, Dieze. Schriftführer sind die Herren
Tobias, Graf Franckenberg, Stumm. Das „Central-
comité“ für die Wahlagitatio, welches schon über mehr
als 5000 Thlr. verfügt, besteht aus dem Herzog von
Ulf, Graf Münster, Graf Bethusy, Dr. Friedenthal,
Dr. Meißner, Dr. v. Ulf, Dr. v. Münster.

— (Der französisch-englische Handelsvertrag.) Die
von den Schutzvätern in Frankreich ausgesprochene Be-
hauptung, daß die französisch-englische Industrie durch den fran-
zösisch-englischen Handels-Vertrag von 1860 dem Ruin
entgegengeführt werde, ist vollständig abjurirt; es spricht
vielmehr Alles, namentlich die Ausdehnung des fran-
zösischen Handels, die bessere Verwendung der Rohstoffe
und der gesteigerte Verbrauch von Kohle und Eisen da-
für, daß die Industrie sich außerordentlich gehoben hat.
Wenn einzelne Industriezweige klagen, so ist dies haupt-
sächlich durch den raschen Aufschwung, der dem Ver-
trage von 1860 folgte, bewirkt; derselbe gab Veran-
lassung, daß einzelne Branchen ihre Produktion über-
mäßig ausdehnten und den Bedarf überschätzten. Sie
lebten der Hoffnung, daß der Aufschwung in wachsender
Progression zunehmen werde, was selbstredend nicht mög-
lich war. Der nach Abschluß des Vertrages erreichte
Vorteil war allerdings sehr groß; aber es war kein
Alt der klugen Voraussicht, daraufhin die Unternehmungen
ununterbrochen zu vervielfältigen und die Produk-
tion endlos zu steigern. Man überschätzte die Bedürf-
nisse des Marktes und ein Rückschlag ist nun erfolgt;
für die dadurch entstandenen — jedenfalls nur vor-
übergehenden — Verlegenheiten wollen die betroffenen
Industriezweige jetzt den Vertrag von 1860 verant-
wortlich machen, der aber nichts dafür kann, daß die
Spekulation sich überstürzt und zur Ueberproduktion ge-
führt hat.

— Wie weit der Gefundungsgeist der liberalen
Presse geht, beweist wieder die Mittheilung, daß jetzt
gar nicht der Kultusminister v. Mähler, aber doch
der Ministerial-Direktor Dr. Kräping im Kultusmini-
sterium zum Oberpräsidenten von Westphalen bestimmt
sein soll. Die Mittheilung ist natürlich vollständig un-
begründet.

Breslau, 26. Februar. In der heutigen
außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde in Folge
einer Interpellation vom Oberbürgermeister Hobrecht seine
Zurücktrittsgabe in der bekannten Schulangelegenheit
vom 13. Dezember v. J., sowie ein die Ueberreinstim-
mung derselben mit den bisherigen Fundamentalfor-
derungen der Stadt ausdrückender Magistratsbeschuß ver-
lesen. Die Versammlung beschloß ihr Einverständnis
mit dem Verfahren des Oberbürgermeisters auszusprechen,
indem sie Vorlagen für gemeinsame weitere Schritte der
Stadtbehörden gewärtigt.

Kiel, 24. Februar. In Folge eines Herz-
leidens starb gestern in Lüßernbrook der Landtags-
und Reichstagsabgeordnete Staatsrath Dr. Franke. Mit
ihm scheidet einer der hervorragendsten Träger der schles-
wig-holsteinischen Erhebung im 1848—50. Er verließ
damals bekanntlich sofort seine Stellung als Deputirter
in der schleswig-holstein-lauenburgischen Kammer in Kopen-

hagen und trat Anfangs als Präsident der schleswig-
holsteinischen Regierung, dann als Finanzchef hier ein.
Nach Wiederherstellung des dänischen Regiments 1851
mußte er das Land verlassen und fand eine Anstellung
in Koburg. Im Neujahr 1864 kehrte er mit dem
damaligen Erbprinzen Friedrich von Augustenburg hier-
her zurück, blieb indes nach dessen Weggang 1866
hier, wo er sich ansässig gemacht hatte. Er vertrat im
Reichstag das östliche Holstein, im Landtag den Sege-
berger Bezirk. Der Verstorbenen erreichte ein Alter von
65 Jahren.

Bremen. Die „Befr.-Ztg.“ berichtet aus
Bremen unterm 25. d. Mts.: Die Grönlandsfahrer
„Hudson“ und D. „Albert“ liegen segelfertig zur Ab-
fahrt. Sie haben für den Fall, daß sie eines der
Schiffe der deutschen Nordpolar-Expedition treffen soll-
ten, Briefe und Zeitungen an Bord genommen. Eine
andere „arktische Post“, bestehend aus 53 Briefen und
Drucksachen, wurde von dem hiesigen Comité bereits
am 21. Februar nach Peterhead in Schottland befe-
dert, von wo Kapitän Gray, D. „Eclipse“, in näch-
ster Zeit nach dem grönländischen Eismeer ausgeht.

Dresden, 26. Februar. Professor Semper,
welcher in der Angelegenheit des Hoftheaters hierberu-
fen, ist gestern hier eingetroffen und hat heute Mor-
gen den Ministern v. Friesen und v. Nostiz einen Be-
such abgestattet.

Leipzig, 25. Februar. Die liberale „D. A.
Z.“ berichtet: Unter der Literatur, die jedesmal zur
Karnevalszeit emporgewirbelt, befindet sich gewöhnlich sehr
viel Spott und Unkraut. Desmal hat aber wegen
des bedenklichen Inhalts eines derartigen Karnevalspro-
dukts sogar die Polizei einschreiten müssen. Dieselbe
hat nämlich heute ein unter dem Titel „Narrenschiffe“
erscheinendes Flugblatt, welches unterm andern drei
ziemlich obszöne, die Markartischen „Sieben Todsünden“
travestirende Bilder sammt Text enthält, mit Beschlagnahme
belegt.

Unland.

Wien, 26. Februar. Der montenegrinische
Grenzstreit wird, wie verlautet, durch eine aus den Kon-
sulten der Großmächte zusammengeordnete Kon-Kommission
der Erzherzog Albrecht habe bei seiner Pariser Reise eine
politische Mission, wird in unterrichteten Kreisen für
vollständig erfunden bezeichnet.

Paris, 24. Februar. Es sind wieder mehrere
der Personen, welche in dem Santes-Gefängnisse juridis-
ch gehalten werden, in Freiheit gesetzt worden. Doch sol-
len weitere Verhaftungen, man spricht von 50—70,
vorgenommen werden. Die Gefangenen in der Santes
leben fortwährend durch die Kälte. Die Heizung des
Gefängnisses — sie wird durch Luftheizung bewerkstelligt
— ist so schlecht, daß die Untersuchungsrichter in
den Lokalen, wo sie das Verhör vornehmen, in den
Kamraken Feuer machen lassen, da sie es vor Kälte
nicht aushalten konnten. Die Gefangenen haben es
jedoch jetzt in so fern besser, als sie sich seit vier Tagen
für ihr Gild Epfein und Wein holen lassen dürfen,
während sie vorher auf die äußerst magere Gefängnis-
kost beschränkt waren.

— Das Gerücht, daß der gestrige Tuilleries-
balle war furchtbar. Die Zahl der Geladenen, unge-
fähr 5000, stand in keinem Verhältniß zu dem Raume,
welchen das Schloß darbietet. Da es aber der letzte
Ball der Saison war und dieses Jahr nur zwei statt-
fanden, so hatte man alle Welt geladen, um Nieman-
dem vor den Kopf zu stoßen. Wie gewöhnlich war
die Pracht der Toiletten und der Diamanten wieder
groß. Die Kaiserin trug dieses Mal ein weißes, mit
Rosenquarzstein besetztes Kleid, und wie immer war
ihr Kopf mit Diamanten, die sie sehr zu lieben scheint,
hübschlich bedeckt. Die weißen Kleider, die, da sie
die Kaiserin trägt, Mode geworden, waren übrigens
stark vertreten. Der Erzherzog Albrecht wohnte dem
Balle ebenfalls an. Er war in österreichischer Generals-
Uniform. Als der Kaiser und die Kaiserin mit ihrem
Gaste auf dem Ball erschienen, nahmen sie zuerst auf
einer Estrade im Saale der Marischälle Platz und mach-
ten dann einen Rundgang durch die Säle, um sich
nach 12 Uhr in die Privatsalons zurückzuziehen, wo
ein Souper für sie hergerichtet war. Der Prinz und
die Prinzessin Napoleon waren ebenfalls anwesend und
befanden sich den ganzen Abend über im Gefolge des
Kaisers. Erst nach dem Abgange des Kaisers und
der Kaiserin und nachdem ein Theil der Gäste sich
entfernt, begann der eigentliche Ball, da es bis dahin
kaum eine Möglichkeit gewesen war, wirklich zu tanzen.
Für Essen und Trinken war, wie immer, aufs reich-
lichste gesorgt. Doch war es sehr schwierig, etwas zu
erhaschen, da das Gerücht vor den Buffets so war,
daß man Hundert-Garden vor denselben aufstellen mußte,
um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die ganze
offizielle Welt, das diplomatische Corps und eine Un-
zahl von Fremden wohnten dem Balle an. Doch fehlte
Emile Olivier, der sich noch immer nicht dazu ent-
schließen kann, sich in Uniform zu werfen. — Nächsten

Sonntag giebt die Prinzessin Mathilde zu Ehren des Kaiserlichen Prinzen einen großen Ball.

Am 23. d. Abends herrschte große Aufregung auf dem Boulevard Montmartre. Es wurden nämlich dort plötzlich 6 Revolvergeschosse abgefeuert. Man glaubte zuerst an ein neues Verbrechen. Glücklicherweise war das nun nicht der Fall. Die 6 Schüsse hatte ein feingekleideter Herr, der sich in einem Koffer befand, in die Luft geschossen. Er wurde sofort festgenommen und zum Polizeikommissar geführt. Dort stellte es sich heraus, daß die betreffende Person der Comte de C... war. Derselbe hatte im Sporting-Klub gut dinst und wollte dann in einem Koffer nach der Porte St. Martin fahren, wo jetzt „Lucrèce Borgia“ gegeben wird. Da der Koffer nicht schnell genug vom Fleck kam, so langweilte sich der Comte, wie er dem Polizeikommissar sagte, und schoss seinen Revolver ab. Herr von C... wurde nicht festgehalten, sondern zu einem seiner Freunde geführt, um dort seinen Rausch auszuschlafen.

Paris, 26. Februar. Der Kardinal Erzbischof von Lyon, de Bonald, ist gestorben. — Die „Agence Havas“ schreibt: Gegenüber den Behauptungen gewisser Journale kann versichert werden, daß zwischen den Ministern einerseits und dem Kaiser andererseits, sowie zwischen den einzelnen Ministern vollständige Uebereinstimmung herrscht.

In einer heute stattgehabten Kommissionssitzung kündigte der Minister des Innern, Chevandier de Balrome, für die erste Sitzung des gesetzgebenden Körpers nach dem Wiederzusammentritt desselben die Vorlage von neuen Wahl- und Municipal-Gesetzen an.

Aus 56 Deputierten der äußersten Rechten, welche in der Sitzung vom 24. Februar in der Frage der offiziellen Kandidaturen gegen die einfache Tagesordnung stimmten, haben eine Beratung abgehalten. Man versichert, daß das Resultat derselben die Bildung einer selbstständigen Kammerfraktion ist, als deren Vorstand man die Deputierten Jerome David, de Forcade la Roquette und Clement Duvernois bezeichnet.

London, 26. Februar. Der Herzog von Richmond hat die von der konservativen Partei des Oberhauses ihm angebotene Führerschaft angenommen. — Der Budgetüberschuß wird über vier Millionen betragen.

Lissabon, 26. Februar. Vom Laplata-Kriegeschauplatz wird gemeldet: Lopez verließ Peruabos mit Zurücklassung der Kranken. General Camara schlug 600 Paraguiten bei Concepcion, wohin der Oberbefehlshaber der brasilianischen Armee, Graf d'Eu, gleichfalls abgegangen ist.

Athen, 26. Februar. Von kompetenter Seite werden alle ausgestreuten Nachrichten, welche die Position der königlichen Familie als erschüttert darstellen, als falsch bezeichnet.

Frankfurt, 25. Februar. Aus Galveston (Texas) wird eine große Feuerbrunst gemeldet. Der Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

In Cuba ist General Goyenache nach einer erfolgreichen Expedition gegen die Insurgenten, auf welcher seiner Angabe nach bei nur geringem Verlust seinerseits 77 derselben getödtet, ein Fort erobert und ein Riffe von Ceapbes gefangen genommen wurde, nach Puerto Principe zurückgekehrt. Die Insurgenten fahren fort, alles niederzubrennen und zu zerstören, was ihnen in den Weg kommt und halten Puerto Principe eng umzingelt.

In Havanna herrschen Unruhen. Der Linie der Remados- und Calbarien-Eisenbahn entlang waren durch Brandstiftung viele Wohnhäuser und Zuckerpflanzungen zerstört worden; am 6. d. M. wurden vier lebendige Bürger der Vereinigten Staaten ohne Veranlassung von einem spanisch redenden Individuum (vermutlich einem Volontär) auf offener Straße angefallen, einer sofort erschossen, zwei andere tödtlich verwundet und dann noch von dem sich sammelnden Pöbel mißhandelt. Der Generalapitän von Cuba hat 1000 Dollars Belohnung auf den Kopf des Thäters gesetzt, der im Ergreifungsfalle kriegerischlich verurtheilt und zwei Stunden nach gefälligem Urtheil hingerichtet werden soll.

Vommern.

Stettin, 28. Februar. In der vorgestrigen General-Versammlung des „Stettiner Konsum- und Sparvereins“ erstattete zunächst Herr Ehrlich den Geschäfts- und Kassenbericht pro IV. Quartal v. J. Nach demselben betrug der Umsatz im direkten Geschäft 9082 Tblr. 22 Sgr. 9 Pf. (gegen 8115 Tblr. 23 Sgr. 7 Pf. während derselben Zeit des Jahres 1868.) Die durchschnittliche monatliche Mehreinnahme stellt sich hiernach auf 325 Tblr. Im Lieferantengeschäft wurden im IV. Quartal 1890 Tblr. (gegen 4636 Tblr. während derselben Zeit des Jahres 1868 umgekehrt.) Es ergibt sich hieraus, daß das direkte Geschäft eine abermalige erhebliche Steigerung erfahren, während das indirekte Geschäft wiederum einen Rückgang erlitten hat, welcher letztere Umstand wohl nur in dem fehlenden Vertrauen der Mitglieder zu den Lieferanten zu suchen ist. Die Mitgliederzahl ist vom 1. November v. J. bis zum 1. Januar d. J. von 961 auf 982 gestiegen. Der Kassenbestand betrug am 1. November 2038 Tblr. 19 Sgr. 11 Pf., vermindert wurden in den Monaten November, Dezember und Januar 10,640 Tblr. 3 Sgr. 9 Pf., so daß sich also eine Gesamteinnahme von 12,678 Tblr. 23 Sgr. 8 Pf. ergibt. Herausgab wurden 9346 Tblr. 7 Sgr. 1 Pf., es verblieb mithin am 1. Februar cr. ein Kassenbestand von 3332 Tblr. 16 Sgr. 1 Pf., wovon 3100 Tblr. beim Kredit-

verein jähbar untergebracht sind. — Das Bilanz-Konto wies nach dem Abschluß pro II. Semester 1869 am 1. Januar cr. an Aktiva und Passiva die Summe von 38,951 Tblr. 19 Sgr. 1 Pf. nach. — Sodann erstattete Herr Nagel Namens des Aufsichtsraths die Berichte über die resp. am 10., 23. und 24. d. Mte. erfolgten Revisionen der Kasse, des Lagers und der Bücher, Inhalts deren Alles in musterhafter Ordnung befunden ist. Nach erfolgter Ertheilung der Decharge wurde die Vertheilung von 1114 Tblr. als Dividende pro II. Semester 1869 (welche Summe 5 Prozent für 22,280 Tblr. ausgegebenen Aktien repräsentirt) an die Mitglieder getheilt, wobei zu bemerken ist, daß noch ein Gewinn von 80 Tblr. 29 Sgr. 4 Pf. für das I. Semester cr. reservirt bleibt. — Aus dem Vorstande scheiden statutenmäßig die Herren: Bösch, Bied und Ehrlich aus, außerdem sind bereits ausgeschieden die Herren: Köhler und Meyer. Bei der Neuwahl wurden die Herren: Bösch und Ehrlich wieder-, die Herren Rosenfeld, Schwebler und Bösch sen. neu gewählt. — Aus dem Aufsichtsrathe scheiden die Herren: Rosenfeld, Gref, Nagel, Frank und Leibschüler. Von diesen wurden die letzteren drei wieder-, die Herren Georgi und Soltan neu gewählt.

Die Dividende der Berlin-Stettiner Eisenbahn für das abgelaufene Jahre, deren definitive Feststellung bekanntlich durch die demnächstige General-Versammlung der Aktionäre erfolgt, wird, wie verlautet, 9 1/2 pCt. betragen.

Die nächste General-Versammlung des hiesigen „Kredit-Vereins“ findet am Montag, den 7. i. M., Abends 7 1/2 Uhr im Schützenhause statt.

Unter den Petitionen gegen den Kreisordnungs-Entwurf kann die von dem Stettiner Zweigverein der pommerschen ökonomischen Gesellschaft angeregte auf besondere Bedeutung Anspruch machen, da sie ihrer rein sachlichen, von jedem politischen Standpunkt absehbenden Fassung wegen, wie die „Dd.-Z.“ meldet, nicht weniger als 1210 Unterschriften von ländlichen Grundbesitzern gefunden hat.

Zur Beförderung der Korrespondenz nach den Vereinigten Staaten von Amerika gehen aus den nachbenannten Häfen und an den dahinter vermerkten Tagen Schiffe ab: Liverpool am 3., 5., 10., 12., 17., 19., 24., 26., 31. März Vormittags; Queenstown am 2., 4., 6., 9., 11., 13., 16., 18., 20., 23., 25., 27., 30. März Nachmittags; Southampton am 1., 8., 15., 22., 29. März Nachmittags; Hamburg am 2., 9. 16., 23., 30. März früh; Bremen am 5., 12., 19., 26. März früh; West am 12., 12., 26. März Nachmittags.

In verfloßener Nacht gegen 11 1/2 Uhr besand sich der bei dem Segelmacher Baumann hieselbst in Begleitung des Polizeibefehlshabers Carl Schirmer auf dem Wege vom Liebreichschen Lokale in Grabow nach der Stadt, als derselbe in der Nähe der alten Lederkasseler plötzlich von einem dem Namen nach unbekannten Lehrling des Baumann überfallen und mit einem Schiffs-tau, an dessen Ende sich ein starker Knoten befand, bestig geschlagen wurde. Als sich S. zur Wehre setzte, zog sein Angreifer ein Messer aus der Tasche und versetzte demselben mehrere Stiche, so daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Zwei auf den Hülfseruf hinzugekommene Arbeiter, welche den schwer Verletzten regungslos an der Erde liegend fanden, schafften denselben zunächst nach dem Lokal der Lederkasseler und sodann mittelst Droschke nach dem Krankenhaus, fanden aber bei ihrem Eintreffen d. d. S. bereits todt war. Nachforschend hat ein Stich in die linke Brust dem Leben desselben ein Ende gemacht. Der unmittelbar nach dem Vorfalle flüchtig gewordene Thäter wurde heute Vormittag durch die Kriminalpolizei ermittelt und verhaftet.

Vorgestern wurde der bei den Porzellanwaarenhändlern Gebrüder Winguth hieselbst konditionierende Arbeiter Creminin, welcher aus dem Geschäftseine: Prinzipale seit Weihnachten v. J. nach und nach für ca. 30–40 Tblr. Waaren entwendet und dieselben größtentheils bei seiner Schlafmüdigkeit in Sicherheit gebracht, außerdem aber auch dritte Personen aus seinen so billig erworbenen Vorräthen verjagt hatte, verhaftet. Ebenso erfolgte die Verhaftung eines anderen, bereits vielfach bestraften Diebes und Zuchthäuslers, des Arbeiters Kant, welcher am Sonnabend Nachmittags in einem Hause der Königsstraße in flagranti erlappt wurde, als er dort einen Wasarm abzubringen und zu annektiren versuchte.

—1 Gollnow, 27. Februar. Auf Mittwoch, den 2. März, ist eine General-Versammlung des hiesigen Kreditvereins anberaumt, in welcher hauptsächlich über die Aenderung der Statuten behufs Eintragung ins genossenschaftliche Register beraten werden soll. Der Verein hat in letzterer Zeit nur geringe Geschäft gemacht. Bei der allgemeinen Geldkalamität, in welcher selbst Hypotheken auf Grundstücke nicht mehr als recht sicher gelten, bringen hauptsächlich Leute vom Lande ihre Gelder in den Kreditverein, der jetzt noch nie dagewesenen Vorrath von Geldsummen besitzt. Andererseits aber finden sich für einen des Geldes bedürftigen nur in sehr seltenen Fällen die zur Sicherheit des Vereins unbedingt nöthigen zwei zahlungsfähigen Bürgen, und so kommt es, daß der Verein, obgleich er den Betrag der zu verzinsenden entliehenen Summen auf 6 1/2 Prozent ermiedrigt hat — früher wurden 8 Prozent gezahlt — nur geringe Summen ausleihen kann. — Unsere Sparkasse hat jetzt eben solchen Zu-

flusses von Geldern und verleiht Summen bis zu 50 Thalern ebenfalls gegen Stellung von zwei zahlungsfähigen Bürgen; sollen Summen über 50 Thaler entnommen werden, so gebietet das Statut, daß zur Sicherheit Dokumente niedergelegt werden. Der Zinsfuß für entliehene Summen ist seit dem 1. Januar d. J. auf 5 Prozent ermäßigt und ist dadurch meines Erachtens dem Kreditvereine eine nicht unbedeutende Konkurrenz eröffnet.

Stargard, 26. Februar. Bei der gestern im hiesigen Gymnasium abgehaltenen Abiturientenprüfung erhielten mit nur einer Ausnahme sieben Primaner das Zeugniß der Reife: Theodor Ullmann, Th. Treitel, Barchardy, Salin, Paul Krüger, Ernst Düsing, Fritz Amus. Von diesen werden Ullmann Philologie, Treitel und Barchardy Medizin, Düsing Bauwesen, Salin, Krüger und Amus Theologie studiren.

— Cammin, 26. Februar. Eine Frage, welche die Gemüther unserer Stadt seit lange lebhaft beschäftigt, betrifft die Erweiterung der Domschule. Dieselbe zählt in ihrem gegenwärtigen Bestande 100 Schüler in 4 Klassen, hat unter ihren Lehrern 2 Literaten, fördert die besseren Schüler bis zur Reife für Gymnasial-Zertifikat, steht unter dem hiesigen Domkirchenkollegium als Kuratorium und dem Patronat der Königl. Regierung und wird unterhalten aus Mitteln der Domschule, einem Zuschuß der Marienstiftskasse zu Stettin und einem geringen Beitrag der Stadtkasse, ist also eine eigentliche Stiftungs-, sprich eine Kirchenschule, zudem, wie man wohl vermuthen darf, eine der ältesten, wenn nicht überhaupt die älteste Schule im ganzen Lande Pommern. Ihre Erweiterung ist schon aus dem Grunde wünschenswerth, weil die vorhandenen Lehrkräfte für die Leistung des sprachlichen und wissenschaftlichen Unterrichts wenig ausreichend erscheinen, sodann aber auch, weil man dahin streben muß, die Schule aus dem jetzigen unzufriedenen Zustande zu einem Abschluß, sei es als Progymnasium, sei es als höhere Bürger- oder Realschule zu führen. Da die Mittel der Domschule zu diesem Zwecke nicht ausreichen, so kann die Beibehaltung nur von Seiten der Stadt erfolgen. Nachdem man schon mehrfach darüber berathen, haben sich die Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung bereit erklärt, einen jährlichen Zuschuß bis zu 1000 Tblr. zu leisten, unter der Bedingung, daß geeignete Räumlichkeiten von dem Patronat hergestellt werden, als die in der That sehr engen und dürftigen Klassenzimmer im alten Kreuzgange des Domes sind, und daß den städtischen Behörden eine verhältnismäßige Theilnahme an der Leitung der reorganisirten Schule eingeräumt werde. Somit möchte nunmehr wohl Aussicht sein, daß diese vielbesprochene und vielgewünschte Reorganisation ins Werk gesetzt wird. Man denkt vorläufig durch Anstellung eines Philologen, der zugleich Direktor sein soll, eine Klasse aufzuheben, so daß die Schüler die Reife für Gymnasial-Studien erreichen. So västern jedoch dazu noch mehr Beistände nöthig sein. Aufgabe des bisherigen Patronats aber wird es sein, in der gegenwärtigen Zeit, da das Geschäft nach konfessionsloser Schule groß ist und die Gefahr, den Religionsunterricht, zumal aus höheren Schulen verbannt zu sehen, ernstlich ins Auge gefaßt werden muß, auch statutenmäßig und thatsächlich dafür zu sorgen, daß diese uralte kirchliche Schule dem evangelischen Bekenntniß erhalten bleibe: und sie wird dabei, wie wir glauben, nicht schlecht fahren. — Unsere neuliche Mittheilung über die Kleist'sche Flasche ist noch dahin zu berichtigen, daß das Jahr der Entdeckung nicht 1744, sondern 1745 (den 10. Oktober) ist, und die Lydener Entdeckung ins Jahr 1746 fällt. Da es also in diesem Herbst 125jährig ist, so ist die Absicht, durch die Errichtung des Denkmals im Oktober d. J. eine Art Schularfeier zu veranstalten. Kleist empfing, wie wir nachträglich noch bemerken wollen, bei der ersten zufälligen Entdeckung einen so heftigen Schlag, daß er mehrere Nächte nicht schlafen konnte. Authentische Nachrichten über seine Entdeckung finden sich in den Akten der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

— Greifswald, 27. Februar. In Baudelin bei Güstrow hatten sich vor einigen Tagen 2 Hofgänger gehörig betrunken und gingen in diesem Zustande mit der Frau des einen ihrer Dienstherrn Händel an. Nachdem der Mann am Abend zu Hause kam, bläuelte er die Knechte weiblich durch und expedirte dieselben sodann an die frische Luft. Einer der Knechte klopfte nun zur späten Stunde bei seinem Herrn an und bat für sich und seinen Kollegen um Einlaß, da es ihm freiem Willen laß sei. Sie fanden indeß keine Eröffnung und koch der eine, um sich gegen die Kälte zu schützen, in einen Dungehaufen, während der andere am Morgen todt auf der Straße gefunden wurde. Die Untersuchung ist wegen dieses Vorfalles eingeleitet. — Zu frühem Schließen der Ofenklappen hätte leicht hier den Tod mehrerer Menschen herbeiführen können. In einem Gasthause begaben sich nach Brandigung eines dort abgehaltenen Balles zwei Offiziere, wie man sagt, Brüder, und ebenso zwei Damen auf ihren Zimmern zur Ruhe. Sämmtliche Personen wurden am nächsten Morgen im leblosen Zustande vorgefunden. Die Damen sind bereits wieder außer Gefahr, bei den Herren ist dies aber leider noch nicht der Fall.

Stolp, 26. Februar. In der am 22. d. Mts. stattgehabten Sitzung des ökonomischen Vereins für die Kreise Stolp, Schlawe, Rummeleburg wurde an Stelle des schwererkranken bisherigen Direktors von Gumpelow, welcher mit Eifer, Umsicht und Erfolg die Vereinsangelegenheiten geleitet und gefördert und dadurch sich den Verein zum größten Dank verpflichtet hat, Herr Belom-Saleske zum Direktor des Vereins erwählt.

Neustettin, 26. Februar. Nachstehende Petition ist bereits vor einiger Zeit von hier, dem Dorfe Thurow und der Parochie Gramenz mit 450 Unterschriften an beide Häuser des Landtages abgegangen: „Durch die schmerzliche Erfahrung, daß die königliche Regierung, so wie der versammelte Landtag von vielen Seiten gedrängt werden, unsere konfessionellen Schulen in konfessionslose, was nichts Anderes ist, als religionslos, zu verwandeln, also in unsern evangelischen Schulen den Religionsunterricht nach dem Katholizismus Dr. Martin Luthers zu besetzen, fühlen wir uns gedrungen, hiermit zu erklären, daß es uns Gewissenssache ist, das Erbe der Väter in der bisherigen Ordnung uns zu bewahren. Wir bitten deshalb das hohe Abgeordnetenhaus gehorsamst, hierfür eintreten zu wollen und unsern Schulen den Unterricht in der Religion nach der heiligen Schrift und unserm kirchlichen Katholizismus als Herz und Kern des ganzen Unterrichts und als sichern Grund aller Erziehung, sowie die innige Verbindung zwischen Kirche und Schule überhaupt zu erhalten.“

Bermischtes.

— Ein englisches Blatt brachte die Mittheilung, daß ein blindes Mädchen sich verheiratet habe und bald darauf lebend geworden sei, woran ein anderes Blatt die trockene Bemerkung knüpft: „Was ist dabei Merkwürdiges? Wir kennen eine Menge Männer, denen nach ihrer Verheirathung die Augen ausgegangen sind.“

— In welche kritische Situation man durch die Galanterie zuweilen versetzt werden kann, sollte in diesen Tagen ein von Berlin nach Frankfurt reisender Herr, Delonome Vogel, erfahren. In dem Coupé, in welches er eingestiegen war, befand sich eine junge Dame mit einem etwa 9 Monat alten Kinde, welches der Herr auf dem Arm zu nehen sich erbot, während die Dame in Fürstenwalde das Coupé für einen Augenblick verließ. Kaum war sie jedoch im Stallungsgebäude verschwunden, als das Fahren zur Abfahrt erlosch und der Zug sich in Bewegung setzte. Ahnungslos kam die Mutter herbeigekürzt, doch es war zu spät. So war unser Galanthomme geblüht, das kleine Geschöpf, welches er zum Vergnügen der übrigen Insassen vergeblich über den Verlust der Mama zu trösten suchte, bis nach Frankfurt mitzunehmen, wo eine telegraphische Depesche der ängstlichen Mutter ihn bat, das Kind zurückzulassen.

Literarisches.

Die „Gartenlaube“ bringt in Nr. 9 folgende Beiträge: Aus eigener Kraft. Erzählung von W. v. Hillern, geb. Borch. (Fortsetzung.) — Ein wiedergeborenes Grab. Von E. St. Mit Abbildung: Lesung's Ruhestätte auf dem St. Magni-Kirchhofe in Braunschweig. — Holländische Leute. Von R. Braun (Wiesbaden). Nr. 1. — Aus meinem Leben. Von Kaprmeister Dorn in Berlin. Nr. 2. Erinnerungen an Felix Mendelssohn-Bartholdy und seine Zeitgenossen. — Im neuen Rathhauseller zu Berlin. Von Rudolf Ewensfeld. Mit Abbildung. — Blätter und Blüthen: Ein ökonomischer Steuerverweigerer. Von J. A. D. — Eine Streiffrage. — Ein alter Kämpfer. Mit dem Portratt des Stillesproßs v. Döllinger. — Ueberzeugung oder Heuchelei? Von H. in Berlin. — Berichtigung.

Wollbericht.

Berlin, 25. Februar. Während im Laufe dieser Woche von Kammmöllen nur ca. 800 Ctr. Westfälischer zu ca. 48 Tblr. an eine süddeutsche Kammmagaspinnerei verkauft wurden, war der Umsatz in Tuchmollen aller Gattungen mit unseren inländischen Fabrikanten, namentlich von Spremberg, Rottbus, Görlitz ein recht bedeutender. Es gingen wohl 150 Ctr. in ihre Hände über, darunter ca. 3000 Ctr. f. preussische und posener Einschuren Anfangs der 60er nach 30 bis 40 Centner gute Voden zu ca. 36 Tblr. nach Sachsen. Für den Rhein wurden noch ca. 200 Centner v. eussische Mittelwollen zu 50–52 Tblr. abgeschlossen. — Unsere Bekände schätz man auf 35–38,000 Centner. Die letzten Nachrichten über den weiteren Verlauf der Londoner Auktion melden eine kleine Besserung der Preise von 1/4 d., was besonders für Kap- und gute Port-Philipp-Wollen gilt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 28. Februar. Wetter: leichtw. Wind. S. Temperatur + 6° R.

an der Börse.

Weizen wenig verändert, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer geringer 51 1/2, 52 1/2, Tlr. besser: 53 bis 54 1/2, Tlr. feiner 55–58 1/2, Tlr. feinsten mecklenburger 59 Tlr. bez., bunt poln. 53 55 Tlr. 3–8 Sgr. gelber per Frühjahr 60, 59 1/2, 60 Tlr. bez., Er n. Ob., per Mai-Juni 60 1/2, 1/4 Tlr. bez. u. Ob., per Juni-Juli 61 1/2, 1/4 Tlr. bez. u. Ob., 1/2 Ob. Roggen loco gefragt, Termine wenig verändert, per 2000 Pfd. loco 12 bis 13 Sgr. 36 1/2–37 1/2, Tlr. 79 Sgr. 41 1/2, Tlr. 80 Sgr. 42 Tlr. per Frühjahr 41 1/2, 1/2 Tlr. bez. u. Ob., per Mai-Juni 42 1/2, 42 Tlr. bez. u. Ob. 1/4 Br., per Juni-Juli 43 Tlr. bez., Br. u. Ob. Weizen gefächelt: Safer per 1300 Pfd. loco 23–24 1/2, Tlr. 47 bis 50 Sgr. per Frühjahr 25 1/2, Tlr. Ob., per Mai-Juni 25 1/2, Tlr. Ob. Erbsen wenig Geschäft, per 2250 Pfd. loco Futter-39–41 Tlr. Koch-43–44 Tlr. p. r. 1/2 Jahr Futter-43 1/2, Tlr. bez. Winterweizen per 1800 Pfd. September-Oktober 95 Sgr. Br. Rüböl wenig verändert, loco 18 Tlr. Br., per Februar-März 12 1/2, 1/2 Tlr. Br., April-Mai 12 1/2, 1/2 Tlr. Br., 1/2 Ob., Septbr. Oktober 12 1/2, 1/2 Tlr. Br., 1/2 Ob., Oktbr.-Novbr. 12 1/2, 1/2 Tlr. bez. Spiritus fest, loco ohne Faß 14 1/2, Tlr. bez., mit Faß 14 1/2, Tlr. bez., per Februar-März 14 1/2, Tlr. bez., April 14 1/2, 1/2, 1/2 Tlr. bez., Juni-Juli (eonnabend 15 1/2, 1/2 Tlr. bez.), heute 15 1/2, Tlr. nominell, per Juli-August 15 1/2, Tlr. Br., per August-September 15 1/2, 1/2 Tlr. bez. Mehlirungs-Preise: Weizen 60, Roggen 41 1/2, Rüböl 12 1/2, Spiritus 14 1/2.

Augenst. Füller, 100er

Vorzüglich schöne Koch- u. Splanzerbisen,
Magdeburger Sauerkohl
und bestes Ungarisches Schweineschmalz
empfehlen
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße Nr. 7.

Geschälte Aepfel,
geschälte Birnen,
gebackene Kirschen,
franz. Catharina-Pflaumen,
türk. Tafelpflaumen,
böhmische Tafelpflaumen, sowie
bestes süßes Pflaumenmuss
empfehlen in vorzüglicher Qualität
Wilhelm Boetzel.

Neue Messina-Apfelkuchen,
Neue Messina-Citronen
in schönster Frucht
empfehlen und empfehlen
Wilhelm Boetzel.

Bier-Offerte.
Vorzügl. Bairisch Bier 24 Fl. 1 rttl.,
Richtberger Bier 24 Fl. 1 rttl.,
Dresd. Waldbach 24 Fl. 1 rttl.,
Doppel-Malzbiere, 24 Fl. 1 rttl.,
empfehlen in flaschenreifer Waare
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße Nr. 7.

Coburger Tafelbier
besonders empfehlenswerth, 24 Fl. 1 rttl.,
offert in flaschenreifer Waare
Wilhelm Boetzel.

Atteft
und wissenschaftliches Gutachten über
Dr. Robinson'sches Geheer-Del
Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheits-
mittels kennen zu lernen, muß dasselbe einer unparteiischen,
wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf als-
dann das Publikum den unbedenklichen und angelegenen-
testen Gebrauch davon machen kann. Ich habe das Geheer-
Del, welches in der „Dr. Robinson'schen Geheer-
Del“ (zu haben bei Herrn Kaufmann H. Brakelmann in
Soest, Westfalen), einer wissenschaftlichen, analytisch-chemischen und pharmacologi-
schen Prüfung unterworfen, wodurch sich herausgestellt hat,
daß dieses Del aus höchst kräftigen, ätherisch,
balsamischen Pflanzenstoffen besteht, und zwar
aus solchen, welche niemals eine schädliche
Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen,
dagegen aber bei Geheer-Deilen aller Art außer-
ordentlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind,
wie dieses die Erfahrungen der größten Ärzte
aller Zeiten beweisen.
Es muß daher dieses Del als ein Gesundheitsmittel
betrachtet werden, welches überaus große Vorzüge
und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt und aus
diesem Grunde ganz allgemein und bestens
empfohlen zu werden verdient, was ich zufolge der
von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung
der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige und mit meinem
Namens eigenhändiger Unterschrift und beigedrucktem
Siegel bezeugende und beglaubige.
Berlin, den 8. Oktober 1868.

Dr. Hess,
(L. S.) approbierter Apotheker und Chemiker I. Klasse,
wissenschaftlicher Untersucher und Sachver-
ständiger für medizinische, pharmaceutische,
technisch-chemische und Gesundheits-Artikel,
Fabrikate und Drogen aller Art.
Das Dr. Robinson'sche Geheer-Del, allein acht zu
haben, bei Herrn Kaufmann H. Brakelmann in
Soest, habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in
meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Analyse
unterworfen.
Gestützt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich
zu der Aussprache berechtigt, daß das Dr. Robinson'sche
Geheer-Del aus durchaus unschädlichen, dem Zwecke voll-
ständig entsprechenden vegetabilischen Ingredienzien der
besten Qualität in kunstgerechter Weise bereitet worden ist,
so daß ich dieses Geheer-Del Geheer-Deilen und solchen,
welche mit Säuren oder Branzen in den Ohren befeuchtet
sind, bestens empfehlen kann.
Das quantitative Verhältniß der einzelnen Ingredienzien
ist vollständig ratiuell.
Breslau, im Dezember 1868.
Der Direktor des polytechnischen
(L. S.) Bureau und chemischen La-
boratorium
Dr. Theobald Werner.
Bezugnehmend auf vorstehende wissenschaftliche Gutachten
kann ich nicht umhin, alle Geheer-Deilen darauf aufmerk-
sam zu machen.
Anträge erbitte mir franko, welche prompt ausgeführt
werden.
Soest in Preußen 1869.
Kaufmann H. Brakelmann.

Strohhut-Fabrik
von
Julius Schultz, gr. Domstr. 6.
Strohüte werden in kurzer Zeit sauber gewaschen, gefärbt und modernisiert.
Die neuesten diesjährigen Facons liegen zur Ansicht bereit.

Epileptische Krämpfe (Fallstuhl)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epileptische Doktor **O. Kallisch** in
Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
über Englische glasierte Thonröhren von G. Jennings, London,
sowie **Huller Röhren bester Qualität** aus den renommiertesten Fabriken.
Jennings'sche Röhren 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2, 101 1/2, 102 1/2, 103 1/2, 104 1/2, 105 1/2, 106 1/2, 107 1/2, 108 1/2, 109 1/2, 110 1/2, 111 1/2, 112 1/2, 113 1/2, 114 1/2, 115 1/2, 116 1/2, 117 1/2, 118 1/2, 119 1/2, 120 1/2, 121 1/2, 122 1/2, 123 1/2, 124 1/2, 125 1/2, 126 1/2, 127 1/2, 128 1/2, 129 1/2, 130 1/2, 131 1/2, 132 1/2, 133 1/2, 134 1/2, 135 1/2, 136 1/2, 137 1/2, 138 1/2, 139 1/2, 140 1/2, 141 1/2, 142 1/2, 143 1/2, 144 1/2, 145 1/2, 146 1/2, 147 1/2, 148 1/2, 149 1/2, 150 1/2, 151 1/2, 152 1/2, 153 1/2, 154 1/2, 155 1/2, 156 1/2, 157 1/2, 158 1/2, 159 1/2, 160 1/2, 161 1/2, 162 1/2, 163 1/2, 164 1/2, 165 1/2, 166 1/2, 167 1/2, 168 1/2, 169 1/2, 170 1/2, 171 1/2, 172 1/2, 173 1/2, 174 1/2, 175 1/2, 176 1/2, 177 1/2, 178 1/2, 179 1/2, 180 1/2, 181 1/2, 182 1/2, 183 1/2, 184 1/2, 185 1/2, 186 1/2, 187 1/2, 188 1/2, 189 1/2, 190 1/2, 191 1/2, 192 1/2, 193 1/2, 194 1/2, 195 1/2, 196 1/2, 197 1/2, 198 1/2, 199 1/2, 200 1/2, 201 1/2, 202 1/2, 203 1/2, 204 1/2, 205 1/2, 206 1/2, 207 1/2, 208 1/2, 209 1/2, 210 1/2, 211 1/2, 212 1/2, 213 1/2, 214 1/2, 215 1/2, 216 1/2, 217 1/2, 218 1/2, 219 1/2, 220 1/2, 221 1/2, 222 1/2, 223 1/2, 224 1/2, 225 1/2, 226 1/2, 227 1/2, 228 1/2, 229 1/2, 230 1/2, 231 1/2, 232 1/2, 233 1/2, 234 1/2, 235 1/2, 236 1/2, 237 1/2, 238 1/2, 239 1/2, 240 1/2, 241 1/2, 242 1/2, 243 1/2, 244 1/2, 245 1/2, 246 1/2, 247 1/2, 248 1/2, 249 1/2, 250 1/2, 251 1/2, 252 1/2, 253 1/2, 254 1/2, 255 1/2, 256 1/2, 257 1/2, 258 1/2, 259 1/2, 260 1/2, 261 1/2, 262 1/2, 263 1/2, 264 1/2, 265 1/2, 266 1/2, 267 1/2, 268 1/2, 269 1/2, 270 1/2, 271 1/2, 272 1/2, 273 1/2, 274 1/2, 275 1/2, 276 1/2, 277 1/2, 278 1/2, 279 1/2, 280 1/2, 281 1/2, 282 1/2, 283 1/2, 284 1/2, 285 1/2, 286 1/2, 287 1/2, 288 1/2, 289 1/2, 290 1/2, 291 1/2, 292 1/2, 293 1/2, 294 1/2, 295 1/2, 296 1/2, 297 1/2, 298 1/2, 299 1/2, 300 1/2, 301 1/2, 302 1/2, 303 1/2, 304 1/2, 305 1/2, 306 1/2, 307 1/2, 308 1/2, 309 1/2, 310 1/2, 311 1/2, 312 1/2, 313 1/2, 314 1/2, 315 1/2, 316 1/2, 317 1/2, 318 1/2, 319 1/2, 320 1/2, 321 1/2, 322 1/2, 323 1/2, 324 1/2, 325 1/2, 326 1/2, 327 1/2, 328 1/2, 329 1/2, 330 1/2, 331 1/2, 332 1/2, 333 1/2, 334 1/2, 335 1/2, 336 1/2, 337 1/2, 338 1/2, 339 1/2, 340 1/2, 341 1/2, 342 1/2, 343 1/2, 344 1/2, 345 1/2, 346 1/2, 347 1/2, 348 1/2, 349 1/2, 350 1/2, 351 1/2, 352 1/2, 353 1/2, 354 1/2, 355 1/2, 356 1/2, 357 1/2, 358 1/2, 359 1/2, 360 1/2, 361 1/2, 362 1/2, 363 1/2, 364 1/2, 365 1/2, 366 1/2, 367 1/2, 368 1/2, 369 1/2, 370 1/2, 371 1/2, 372 1/2, 373 1/2, 374 1/2, 375 1/2, 376 1/2, 377 1/2, 378 1/2, 379 1/2, 380 1/2, 381 1/2, 382 1/2, 383 1/2, 384 1/2, 385 1/2, 386 1/2, 387 1/2, 388 1/2, 389 1/2, 390 1/2, 391 1/2, 392 1/2, 393 1/2, 394 1/2, 395 1/2, 396 1/2, 397 1/2, 398 1/2, 399 1/2, 400 1/2, 401 1/2, 402 1/2, 403 1/2, 404 1/2, 405 1/2, 406 1/2, 407 1/2, 408 1/2, 409 1/2, 410 1/2, 411 1/2, 412 1/2, 413 1/2, 414 1/2, 415 1/2, 416 1/2, 417 1/2, 418 1/2, 419 1/2, 420 1/2, 421 1/2, 422 1/2, 423 1/2, 424 1/2, 425 1/2, 426 1/2, 427 1/2, 428 1/2, 429 1/2, 430 1/2, 431 1/2, 432 1/2, 433 1/2, 434 1/2, 435 1/2, 436 1/2, 437 1/2, 438 1/2, 439 1/2, 440 1/2, 441 1/2, 442 1/2, 443 1/2, 444 1/2, 445 1/2, 446 1/2, 447 1/2, 448 1/2, 449 1/2, 450 1/2, 451 1/2, 452 1/2, 453 1/2, 454 1/2, 455 1/2, 456 1/2, 457 1/2, 458 1/2, 459 1/2, 460 1/2, 461 1/2, 462 1/2, 463 1/2, 464 1/2, 465 1/2, 466 1/2, 467 1/2, 468 1/2, 469 1/2, 470 1/2, 471 1/2, 472 1/2, 473 1/2, 474 1/2, 475 1/2, 476 1/2, 477 1/2, 478 1/2, 479 1/2, 480 1/2, 481 1/2, 482 1/2, 483 1/2, 484 1/2, 485 1/2, 486 1/2, 487 1/2, 488 1/2, 489 1/2, 490 1/2, 491 1/2, 492 1/2, 493 1/2, 494 1/2, 495 1/2, 496 1/2, 497 1/2, 498 1/2, 499 1/2, 500 1/2, 501 1/2, 502 1/2, 503 1/2, 504 1/2, 505 1/2, 506 1/2, 507 1/2, 508 1/2, 509 1/2, 510 1/2, 511 1/2, 512 1/2, 513 1/2, 514 1/2, 515 1/2, 516 1/2, 517 1/2, 518 1/2, 519 1/2, 520 1/2, 521 1/2, 522 1/2, 523 1/2, 524 1/2, 525 1/2, 526 1/2, 527 1/2, 528 1/2, 529 1/2, 530 1/2, 531 1/2, 532 1/2, 533 1/2, 534 1/2, 535 1/2, 536 1/2, 537 1/2, 538 1/2, 539 1/2, 540 1/2, 541 1/2, 542 1/2, 543 1/2, 544 1/2, 545 1/2, 546 1/2, 547 1/2, 548 1/2, 549 1/2, 550 1/2, 551 1/2, 552 1/2, 553 1/2, 554 1/2, 555 1/2, 556 1/2, 557 1/2, 558 1/2, 559 1/2, 560 1/2, 561 1/2, 562 1/2, 563 1/2, 564 1/2, 565 1/2, 566 1/2, 567 1/2, 568 1/2, 569 1/2, 570 1/2, 571 1/2, 572 1/2, 573 1/2, 574 1/2, 575 1/2, 576 1/2, 577 1/2, 578 1/2, 579 1/2, 580 1/2, 581 1/2, 582 1/2, 583 1/2, 584 1/2, 585 1/2, 586 1/2, 587 1/2, 588 1/2, 589 1/2, 590 1/2, 591 1/2, 592 1/2, 593 1/2, 594 1/2, 595 1/2, 596 1/2, 597 1/2, 598 1/2, 599 1/2, 600 1/2, 601 1/2, 602 1/2, 603 1/2, 604 1/2, 605 1/2, 606 1/2, 607 1/2, 608 1/2, 609 1/2, 610 1/2, 611 1/2, 612 1/2, 613 1/2, 614 1/2, 615 1/2, 616 1/2, 617 1/2, 618 1/2, 619 1/2, 620 1/2, 621 1/2, 622 1/2, 623 1/2, 624 1/2, 625 1/2, 626 1/2, 627 1/2, 628 1/2, 629 1/2, 630 1/2, 631 1/2, 632 1/2, 633 1/2, 634 1/2, 635 1/2, 636 1/2, 637 1/2, 638 1/2, 639 1/2, 640 1/2, 641 1/2, 642 1/2, 643 1/2, 644 1/2, 645 1/2, 646 1/2, 647 1/2, 648 1/2, 649 1/2, 650 1/2, 651 1/2, 652 1/2, 653 1/2, 654 1/2, 655 1/2, 656 1/2, 657 1/2, 658 1/2, 659 1/2, 660 1/2, 661 1/2, 662 1/2, 663 1/2, 664 1/2, 665 1/2, 666 1/2, 667 1/2, 668 1/2, 669 1/2, 670 1/2, 671 1/2, 672 1/2, 673 1/2, 674 1/2, 675 1/2, 676 1/2, 677 1/2, 678 1/2, 679 1/2, 680 1/2, 681 1/2, 682 1/2, 683 1/2, 684 1/2, 685 1/2, 686 1/2, 687 1/2, 688 1/2, 689 1/2, 690 1/2, 691 1/2, 692 1/2, 693 1/2, 694 1/2, 695 1/2, 696 1/2, 697 1/2, 698 1/2, 699 1/2, 700 1/2, 701 1/2, 702 1/2, 703 1/2, 704 1/2, 705 1/2, 706 1/2, 707 1/2, 708 1/2, 709 1/2, 710 1/2, 711 1/2, 712 1/2, 713 1/2, 714 1/2, 715 1/2, 716 1/2, 717 1/2, 718 1/2, 719 1/2, 720 1/2, 721 1/2, 722 1/2, 723 1/2, 724 1/2, 725 1/2, 726 1/2, 727 1/2, 728 1/2, 729 1/2, 730 1/2, 731 1/2, 732 1/2, 733 1/2, 734 1/2, 735 1/2, 736 1/2, 737 1/2, 738 1/2, 739 1/2, 740 1/2, 741 1/2, 742 1/2, 743 1/2, 744 1/2, 745 1/2, 746 1/2, 747 1/2, 748 1/2, 749 1/2, 750 1/2, 751 1/2, 752 1/2, 753 1/2, 754 1/2, 755 1/2, 756 1/2, 757 1/2, 758 1/2, 759 1/2, 760 1/2, 761 1/2, 762 1/2, 763 1/2, 764 1/2, 765 1/2, 766 1/2, 767 1/2, 768 1/2, 769 1/2, 770 1/2, 771 1/2, 772 1/2, 773 1/2, 774 1/2, 775 1/2, 776 1/2, 777 1/2, 778 1/2, 779 1/2, 780 1/2, 781 1/2, 782 1/2, 783 1/2, 784 1/2, 785 1/2, 786 1/2, 787 1/2, 788 1/2, 789 1/2, 790 1/2, 791 1/2, 792 1/2, 793 1/2, 794 1/2, 795 1/2, 796 1/2, 797 1/2, 798 1/2, 799 1/2, 800 1/2, 801 1/2, 802 1/2, 803 1/2, 804 1/2, 805 1/2, 806 1/2, 807 1/2, 808 1/2, 809 1/2, 810 1/2, 811 1/2, 812 1/2, 813 1/2, 814 1/2, 815 1/2, 816 1/2, 817 1/2, 818 1/2, 819 1/2, 820 1/2, 821 1/2, 822 1/2, 823 1/2, 824 1/2, 825 1/2, 826 1/2, 827 1/2, 828 1/2, 829 1/2, 830 1/2, 831 1/2, 832 1/2, 833 1/2, 834 1/2, 835 1/2, 836 1/2, 837 1/2, 838 1/2, 839 1/2, 840 1/2, 841 1/2, 842 1/2, 843 1/2, 844 1/2, 845 1/2, 846 1/2, 847 1/2, 848 1/2, 849 1/2, 850 1/2, 851 1/2, 852 1/2, 853 1/2, 854 1/2, 855 1/2, 856 1/2, 857 1/2, 858 1/2, 859 1/2, 860 1/2, 861 1/2, 862 1/2, 863 1/2, 864 1/2, 865 1/2, 866 1/2, 867 1/2, 868 1/2, 869 1/2, 870 1/2, 871 1/2, 872 1/2, 873 1/2, 874 1/2, 875 1/2, 876 1/2, 877 1/2, 878 1/2, 879 1/2, 880 1/2, 881 1/2, 882 1/2, 883 1/2, 884 1/2, 885 1/2, 886 1/2, 887 1/2, 888 1/2, 889 1/2, 890 1/2, 891 1/2, 892 1/2, 893 1/2, 894 1/2, 895 1/2, 896 1/2, 897 1/2, 898 1/2, 899 1/2, 900 1/2, 901 1/2, 902 1/2, 903 1/2, 904 1/2, 905 1/2, 906 1/2, 907 1/2, 908 1/2, 909 1/2, 910 1/2, 911 1/2, 912 1/2, 913 1/2, 914 1/2, 915 1/2, 916 1/2, 917 1/2, 918 1/2, 919 1/2, 920 1/2, 921 1/2, 922 1/2, 923 1/2, 924 1/2, 925 1/2, 926 1/2, 927 1/2, 928 1/2, 929 1/2, 930 1/2, 931 1/2, 932 1/2, 933 1/2, 934 1/2, 935 1/2, 936 1/2, 937 1/2, 938 1/2, 939 1/2, 940 1/2, 941 1/2, 942 1/2, 943 1/2, 944 1/2, 945 1/2, 946 1/2, 947 1/2, 948 1/2, 949 1/2, 950 1/2, 951 1/2, 952 1/2, 953 1/2, 954 1/2, 955 1/2, 956 1/2, 957 1/2, 958 1/2, 959 1/2, 960 1/2, 961 1/2, 962 1/2, 963 1/2, 964 1/2, 965 1/2, 966 1/2, 967 1/2, 968 1/2, 969 1/2, 970 1/2, 971 1/2, 972 1/2, 973 1/2, 974 1/2, 975 1/2, 976 1/2, 977 1/2, 978 1/2, 979 1/2, 980 1/2, 981 1/2, 982 1/2, 983 1/2, 984 1/2, 985 1/2, 986 1/2, 987 1/2, 988 1/2, 989 1/2, 990 1/2, 991 1/2, 992 1/2, 993 1/2, 994 1/2, 995 1/2, 996 1/2, 997 1/2, 998 1/2, 999 1/2, 1000 1/2, 1001 1/2, 1002 1/2, 1003 1/2, 1004 1/2, 1005 1/2, 1006 1/2, 1007 1/2, 1008 1/2, 1009 1/2, 1010 1/2, 1011 1/2, 1012 1/2, 1013 1/2, 1014 1/2, 1015 1/2, 1016 1/2, 1017 1/2, 1018 1/2, 1019 1/2, 1020 1/2, 1021 1/2, 1022 1/2, 1023 1/2, 1024 1/2, 1025 1/2, 1026 1/2, 1027 1/2, 1028 1/2, 1029 1/2, 1030 1/2, 1031 1/2, 1032 1/2, 1033 1/2, 1034 1/2, 1035 1/2, 1036 1/2, 1037 1/2, 1038 1/2, 1039 1/2, 1040 1/2, 1041 1/2, 1042 1/2, 1043 1/2, 1044 1/2, 1045 1/2, 1046 1/2, 1047 1/2, 1048 1/2, 1049 1/2, 1050 1/2, 1051 1/2, 1052 1/2, 1053 1/2, 1054 1/2, 1055 1/2, 1056 1/2, 1057 1/2, 1058 1/2, 1059 1/2, 1060 1/2, 1061 1/2, 1062 1/2, 1063 1/2, 1064 1/2, 1065 1/2, 1066 1/2, 1067 1/2, 1068 1/2, 1069 1/2, 1070 1/2, 1071 1/2, 1072 1/2, 1073 1/2, 1074 1/2, 1075 1/2, 1076 1/2, 1077 1/2, 1078 1/2, 1079 1/2, 1080 1/2, 1081 1/2, 1082 1/2, 1083 1/2, 1084 1/2, 1085 1/2, 1086 1/2, 1087 1/2, 1088 1/2, 1089 1/2, 1090 1/2, 1091 1/2, 1092 1/2, 1093 1/2, 1094 1/2, 1095 1/2, 1096 1/2, 1097 1/2, 1098 1/2, 1099 1/2, 1100 1/2, 1101 1/2, 1102 1/2, 1103 1/2, 1104 1/2, 1105 1/2, 1106 1/2, 1107 1/2, 1108 1/2, 1109 1/2, 1110 1/2, 1111 1/2, 1112 1/2, 1113 1/2, 1114 1/2, 1115 1/2, 1116 1/2, 1117 1/2, 1118 1/2, 1119 1/2, 1120 1/2, 1121 1/2, 1122 1/2, 1123 1/2, 1124 1/2, 1125 1/2, 1126 1/2, 1127 1/2, 1128 1/2, 1129 1/2, 1130 1/2, 1131 1/2, 1132 1/2, 1133 1/2, 1134 1/2, 1135 1/2, 1136 1/2, 1137 1/2, 1138 1/2, 1139 1/2, 1140 1/2, 1141 1/2, 1142 1/2, 1143 1/2, 1144 1/2, 1145 1/2, 1146 1/2, 1147 1/2, 1148 1/2, 1149 1/2, 1150 1/2, 1151 1/2, 1152 1/2, 1153 1/2, 1154 1/2, 1155 1/2, 1156 1/2, 1157 1/2, 1158 1/2, 1159 1/2, 1160 1/2, 1161 1/2, 1162 1/2, 1163 1/2, 1164 1/2, 1165 1/2, 1166 1/2, 1167 1/2, 1168 1/2, 1169 1/2, 1170 1/2, 1171 1/2, 1172 1/2, 1173 1/2, 1174 1/2, 1175 1/2, 1176 1/2, 1177 1/2, 1178 1/2, 1179 1/